

Indomalayische Rüsselkäfer II.

(Coleoptera: Curculionidae).

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit 1 Tafel und 3 Textfiguren).

Dieser faunistische Beitrag kann als Fortsetzung des in den Entomologischen Blättern, **34**, 313—327, 1938, gebrachten angesehen werden. Außer von den schon dort erwähnten Herren Prof. Dr. B. Rensch und F. C. Drescher, deren gesammeltes Material mir zur Verfügung stand, konnte hier auch wieder weiter solches von den Herren J. B. Corporaal und H. Overbeck herangezogen werden. Den Genannten sei für ihr Entgegenkommen erneut aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Was die ungleich ausführliche Behandlung der Neubeschreibungen betrifft, so findet diese ihre Erklärung durch die unter meiner Anleitung angefertigten Figuren eines jungen Künstlers, Hans Kliemand, deren sorgfältige Ausführung eine weitläufige Beschreibung zu ersetzen imstande sein dürfte.

In der folgenden systematischen Aufzählung sind nur die neu beschriebenen Arten laufend numeriert worden, während die neuen Gattungen als solche besonders bezeichnet sind, die Synonymie von *Coelosternechus philippinensis* dagegen ohne Nummer geführt wird.

I. *Celeuthetini*.

1. *Trigonops bipusulosa*, Lombok. Textfig. 1.
2. „ *renschii*, Sumbava.

II. *Alcidini*.

3. *Alcides nigrovinculatus*, Sumatra. Taf. 2, Fig. 5.
4. „ *fausti*, Borneo. Taf. 2, Fig. 8.
5. „ *tricolor*, Sangi. Taf. 2, Fig. 3.
6. „ *humeralis*, Borneo. Textfig. 2.

III. *Sophrorrhinini*.

7. *Mecistocerus lactosparsus*, Java, Sumatra. Taf. 2, Fig. 6.
8. *Rhadinomerus fissus*, Java.

IV. *Ithyporini*.

9. *Deretiosus molitor*, Java. Taf. 2, Fig. 10.
10. „ *sellatus*, Formosa.
11. *Deretiosoma* (g. n.) *overbecki*, Java. Taf. 2, Fig. 11.

V. *Cryptorrhynchini*.

12. *Cyamobolus tragopoides*, Java.
 13. *Chaectetorus lanatus*, Borneo. Taf. 2, Fig. 9.
- Coelosternechus philippinensis* = *javanus* m.

VI. *Ceutorrhynchini*.

14. *Mecismoderes floresanus*, Flores. Taf. 2, Fig. 2.

VII. *Baridiini*.

15. *Acythopeus quadraticollis*, Sumatra. Taf. 2, Fig. 4 und Textfig. 3.
 16. *Acythophanes* (g. n.) *vittatus*, Borneo. Taf. 2, Fig. 1.
 17. „ *stellatus*, Sumatra.
 18. *Paracythopeus* (g. n.) *perrugosus*, Sumatra. Taf. 2, Fig. 7.
 19. „ *gagates*, Tonkin.
Acythogaster (g. n.) für *Acythopeus babaulti* Hust.
 20. *Zena aurantiaca*, Sumatra. Taf. 2, Fig. 12.

I. *Celeuthetini*.

1. *Trigonops bipusulosa* sp. n. (Textfig. 1).

Der folgenden, *renschii*, äußerst ähnlich, aber durch ihre kegelförmigen Augen und ihre blasenartige, schwarze Auftreibung, deren Umfang den eines Auges übertrifft, jederseits hinter der Deckenmitte, sofort zu unterscheiden. Weitere Unterschiede sind: Färbung etwas heller, mehr gelblich-weiß. Rüssel mit feiner Mittelfurche, kaum merklich länger, die Fühlergrube scharf umrandet und breiter. Halsschild ebenso lang wie breit, aber die Seiten weniger gerundet, mit der größten Breite in der Mitte, daher länger erscheinend, Punktierung weniger dicht und durch die Beschuppung mehr verdeckt, so daß sie im vorderen Deckendrittel kaum erkennbar ist. Fühlerschaft silberweiß beschuppt, spärlich schwarz behaart, das erste Geißelglied so lang wie das dritte (bei *renschii* kürzer), die Keule dicker. Flügeldecken bauchiger, höher gewölbt, leicht dorso-ventral depreß, längs der Spaltenmitte mit entfernt gereihten gelblichen Borsten von fast der Länge des I. Geißelgliedes, die blasenartige Auftreibung ist schwarz und schwarz beborstet,



Fig. 1. *Trigonops bipusulosa* sp. n.

und liegt zwischen dem 5. und 7. Deckenstreifen, letztere sind ebenso fein wie bei *renschii* punktiert gestreift, und die Mittelschienen ebenso gebogen. Länge: 6, Breite: 4 mm. Ins. Lombok: Swela, Prof. Dr. B. Rensch, gesammelt 22.—28. April 1927.

Bemerkung: Da Guérin (Rev. Zoolog. 1841, p. 128) in der Charakteristik der Gattung *Trigonops*, der Bedeutung ihres Namens entsprechend, bemerkt, daß bei ihr die Augen spitz kegelförmig sind, so könnte man versucht sein für alle später beschriebenen Arten, die dieses Merkmal nicht zeigen, eine eigene Gattung aufzustellen. Zu dieser müßte auch die von Lacordaire (Gen. Coleopt. 7, Atlas Taf. 64, Fig. 2) als *rugosus* Guér., anscheinend wenig natur-

getreu abgebildete Art gehören. Aber schon J. Faust hat (Ent. Ztg. Stettin, 58, 236 u. 268, 1897) dem erwähnten Merkmal nur einen zur artlichen Unterscheidung dienenden Wert zuerkannt, wie es aus seiner Bestimmungstabelle der Gattungen und den an gleicher Stelle beschriebenen *Trigonops variabilis* hervorgeht. Erwähnt sei noch, daß sich derselbe Fall in der *Trigonops* sehr nahe stehenden Gattung *Platyacus* wiederholt, indem von den beiden einander sehr ähnlichen Arten *papillosus* und *ruralis* Faust, ersterer kegelförmige, letzterer normale Augen besitzt.

2. *Trigonops renschi* sp. n.

Blaß isabellgelb, an den Deckenseiten mehr oder weniger, auf der Unterseite ganz grünlichweiß beschuppt. Rüssel $\frac{3}{4}$ so lang wie der Halsschild, wenig länger als breit, seine größte Höhe am Hinterrand der Spitzenabschrägung, mit Rückenleiste, die an der Wurzel mit einer stumpfwinkeligen Querfurche zusammenstößt. Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser. Augen mäßig gewölbt vorgequollen (mehr wie bei *Platyacus websteri* Faust). Fühlergrube so lang wie ihre Entfernung von der Rüsselwurzel. Fühler schlank, spärlich fein behaart. Schaft die Halsschildmitte erreichend, wie der Körper beschuppt, Geißel unbeschuppt, dunkel rot, 2. Geißelglied doppelt so lang wie das 1., das doppelt so lang wie dick ist, 3. — 7. wenig an Länge verschieden, das 3. und 4. an der Spitze mehr verdickt, das 7. schlanker, doppelt so lang wie an der Spitze dick, Keule spindelförmig, dreimal so lang wie dick. Halsschild so lang wie breit, Hinterrand breiter als der Vorderrand, Hinterecken schwach stumpfwinkelig, Seiten leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, in den hinteren zwei Dritteln etwas konvergierend, kräftig, gleichmäßig, entfernt punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten größer als diese, die auf dem Grund ein anliegendes, weißes, quergestelltes Börstchen tragen. Schildchen fehlend. Flügeldecken eiförmig, sehr fein und kurz, auf dem Absturz deutlicher beborstet, an der Wurzel nicht breiter als die Halsschildwurzel, haarfein punktiert gestreift, die länglichen Pünktchen mindestens um ihre Länge voneinander entfernt, der 3. und 6., sowie der 4. und 5. an der Spitze (ungefähr im 3. Viertel der Deckenlänge) miteinander verbunden, der 10. Streifen bis zur Deckenspitze reichend. Vorderhüften um weniger als die Schaftbreite voneinander entfernt, dem Vorderrand der Vorderbrust näher als deren Hinterrand. Mesosternum zwischen den Mittelhüften leicht quer quadratisch, weniger breit wie der Hüftdurchmesser, Hinterhüften ungefähr um das doppelte ihres Querdurchmessers voneinander entfernt. 1. Ventrüt mit konkaven Hinterrand, wenig länger als das zweite, dieses länger als das 3. und 4. zusammen, die wenig kürzer als das Analsternit sind. Schenkel kenlenförmig, unbewehrt, die hinteren die Deckenspitze erreichend. Schienen linear. 1. Hintertarsenglied mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit. Länge: 6,5, Breite:

2,8—3 mm. Sumbawa: Batoe Doelang, 10.—15. Mai 1927 und 1 Stück O. Lombok: Selong, 21. IV. 1927, gesammelt von Prof. Dr. B. Rensch. Im Mus. Dresden und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

II. *Alcidini*.

3. *Alcides nigrovinculatus* sp. n. ♀ (Taf. 2, Fig. 5).

Schwarz, mäßig dicht, ein Streifen innerhalb der Halsschildseiten dichter und heller bestäubt-beschuppt, Flügeldecken in der Mitte mit seitlich nach unten und vorn gerichteter, kahler, schwarzen Querbinde, von Schenkelbreite. Rüssel doppelt so lang wie der Halsschild, sehr fein gerunzelt, mit seichter Rückenfurche. Fühler dunkelrot, vor der Rüsselmitte eingefügt, 2. Geißelglied länger als das ungefähr dreimal so lange wie dicke erste, die folgenden drei deutlich, das 5. und 6. wenig länger als dick, das 7. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, konisch, der Keule angeschlossen. Halsschild leicht quer (L: Br. = 11:13), die Seiten ziemlich gerade nach vorn konvergierend, die Oberseite grob abgeschliffen gekörnelt. Schildchen etwas breiter als lang, eingedrückt, zungenförmig. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, walzenförmig, gestreift-punktiert, Spatien in der vorderen Hälfte unregelmäßig und klein, im Spitzenteil einreihig gekörnelt, die Streifen an der Wurzel fast so breit wie die Spatien, weiter hinten viel feiner und größtenteils kahl, glänzend schwarz. Hinterbrust grob, entfernt, die Ventrite feiner 2—3 querreihig punktiert. Schenkel linear und wie die Schienen äußerst fein lederartig gerunzelt und fein weißlich bestäubt, von ersteren die vorderen verlängert, die im 2. Drittel mit einfachem Zahn, die Vorderschienen hinter der Mitte mit schwach lappenförmig verbreitertem Innenrand. 1. Tarsenglied fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. — Länge: 11, Breite: 4,5 mm. — Sumatra, ohne genauere Angabe aus der Sammlung von Pape und Sumatra: Si Rambe, leg. E. Modigliani, XII, 1890, III. 1891, im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Die Art steht dem *A. zonatus* Pascoe, Ann. Mus. Genova, 1885, p. 242, Tafel I, Fig. 10, am nächsten, diese hat aber keine Deckenquerbinde.

4. *Alcides fausti* sp. n. ♂, ♀ (Taf. 2, Fig. 8).

Körper zylindrisch, schwarz, mäßig dicht, äußerst fein ockergelb beschuppt, Halsschildseiten in der Mitte mit kleiner, weißen Punktmakel und am Außenrande der Vorderhäften mit ebensolchen kurzen Längsstreifen. Rüssel des Männchens doppelt, beim Weibchen zweieinhalbmal so lang wie die Halsschildmittellinie. Fühler dunkelrot, 1. und 2. Geißelglied gleichlang, ungefähr doppelt so lang wie dick, die folgenden wenig, das letzte deutlich länger als dick, 1. Glied der doppelkegelförmigen Keule so lang wie ihre vordere, tomentierte Hälfte. Halsschild etwas breiter als

lang, die größte Breite der leicht gebogenen Seitenränder näher dem Wurzel- als dem Vorderrande, der ziemlich eben ist, während der Halsschild im übrigen mäßig dicht, an den Seiten noch etwas lockerer, glänzend schwarz, kräftig gekörnelt ist. Schildchen ungefähr quadratisch, glänzend schwarz. Flügeldecken zylindrisch, doppelt so breit wie lang, mit Ausnahme des breit niedergedrückten und zweilappig vorgezogenen Vorderrandes, groß, flachgrubig gereiht punktiert, die Reihen breiter als die Spatien und ihre Punkte durch ihnen an Größe gleichkommende und gleich beschuppte, blasenförmige Höckerchen getrennt, die nur auf dem Absturz und auf den äußersten Spatien fehlen, von denen das 1.—4. vor dem Absturz als schmale, kahle Kiele hervortreten. Unterseite etwas heller als die Oberseite beschuppt, Hinterbrust in der Mitte fein und entfernt gekörnelt, an den Seiten mit zerstreuten Borsten tragenden Punkten, ihre Seitenstücke so breit wie die Spitze des 1. Tarsengliedes, mit einer Reihe von dichten, kleinen Punkten, ihr hinteres Ende zugespitzt, Abdomen ohne deutliche Punktierung. Beine lang, Schenkel mit kleinem Dorn bewehrt, die hinteren die Decken wenig überragend, kürzer als die vorderen (♂) Vorderschienen im ersten Drittel in Form eines stumpfwinkligen Zahnes erweitert. 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. — Länge: 10, Breite: 4 mm. Borneo: Kina-Balu, ♂, coll. J. Faust, durch Dr. Staudinger und Bang-Haas, I ♀: „Borneo“, aus der Sammlung von Pape, im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, und im Mus. Dresden.

Die Art ist von allen anderen der Gattung durch die einzigartige Deckenskulptur zu unterscheiden.

5. *Aloidés tricolor* sp. n. (Taf. 2, Fig. 3).

Sehr nahe mit *funestus* Faust. (Ann. Mus. Genova, 1894, p. 247) aus Birma, verwandt, von gleicher Größe, ähnlichem Körperumriß, ähnlicher Skulptur und Makelzeichnung, jedoch durch folgende Merkmale leicht kenntlich und spezifisch verschieden. Körper, mit Ausnahme des dunkel blutroten Halsschildes schwarz, dieser gröber gekörnelt, ohne weiße Beschuppung, Flügeldecken mindestens ebenso grob, aber deutlicher gereiht, grubig punktiert, die Punkte teilweise etwas länglich; weiß beschuppt sind: eine, wie bei *funestus* leicht quere Makel an der Wurzel des 1.—3. Spatiums, außerdem je eine kleine punktförmige innerhalb der Schulter und an der Spitze der 2. Punktreihe, sowie eine geschlängelte, bis zur 1. Punktreihe nach innen reichende Querbinde von Schenkelbreite, näher der Mitte als der Spitze der Decken. Kopf mit Rüssel und Fühlern gleich, schwarz. Halsschild viel stärker gewölbt, in der Wurzelhälfte ziemlich parallelseitig, vorn weniger verengt. Vorderbrust zwischen den Hüften, Mittel- und Hinterbrust mit den Seitenstücken, sowie eine größere

Schuppenmakel, hinter den Hinterhüften, auf dem 1. Ventrit. und eine kleine auf der Mitte des 2., 3. und 4. und je eine am Seitenrand des 4. und 5. Ventrites, weiß. Beine viel feiner wie bei *funestus* punktiert, das 3. Tarsenglied schmaler wie bei diesem. — Länge: 7, Breite: 4,5 mm.

Sangi-Ins. (nördl. zwischen der Spitze von Celebes und Mindanao), aus der Sammlung von Joh. Faust (von diesem von Dr. Staudinger erworben).

6. *Alcides humeralis* sp. n. ♂ (Textfig. 2).

Schwarz, die Flügeldecken etwas rötlich. Rüssel von ein Drittel Deckenlänge, sehr wenig gebogen, mit feiner, glatter Mittellinie und fein, im Spitzenteil nur mit der Lupe wahrnehmbar punktiert. Fühler rot, etwas hinter der Rüsselmitte eingefügt, 1. Geißelglied so lang wie die drei folgenden zusammen, von denen das letzte davon kugelig ist, 7. Geißelglied kegelförmig, wenig länger als an der Spitze dick, erstes Keulenglied konisch länger als die übrigen zusammen. Stirn mit tiefem Grübchen. Halsschild quer, konisch, in der Mittellinie länger als an der Wurzel breit (6 : 4,5), sein mäßig verengter Vorderrand mäßig dicht fein punktiert, im übrigen dicht gekörnt, mit glattem Mittelstreifen. Schildchen von dem stark ausgezogenen Skutellarvorsprung bis auf seinen glänzenden, leistenförmig erhöhten Hinterrand verdeckt. Flügeldecken an den kegelförmig vorspringenden Schultern 6,5 mm breit, Nahtlänge 8 mm, grob gereiht punktiert, die Punkte der 1. Reihe kleiner und dichter stehend, rundlich, auf dem Absturz länglich, die der 2.—4. Reihe mehr oder weniger quadratisch und so breit, die übrigen viel breiter als die leistenartig schmalen Spatien. Deckenabsturz mit zerstreuten sehr kleinen weißen Schuppenborsten. Körperunterseite dicht weißlich bis gelblich grau beschuppt, Hinterbrustseiten mit zerstreuten, gröberen Körnchen, die Ventrite mit Querreihen von Börstchen tragenden Punkten. Schenkel und Schienen mäßig dicht und kurz weißlich beschuppt, die Vorderchenkel so lang wie die Hinterbrust und die vier folgenden Ventrite zusammen und wie die anderen Schenkel, mit kräftigem einfachen Zahn, der, ähnlich wie bei *mimus* und *morio* an seinem distalen Rand sägeartig gekerbt ist. — Länge: 10, Breite: 6,5 mm. Nordost-Borneo: Sandakan, gesammelt von Prof. C. F. Baker, Nr. 14 668. Im Museum Dresden.

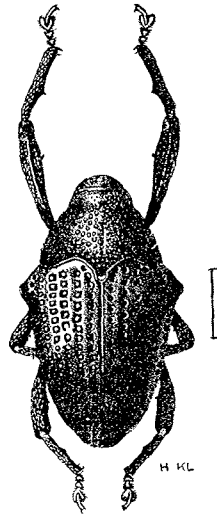


Fig. 2. *Alcides humeralis* sp. n.

Diese neue, *crassus* Pasc. verwandte Art erinnert an *dipteroearpi* G. A. K. Marsh., von dem mir Stücke auch von den Philippinen vorliegen, letztere hat einen sehr charakteristischen Schenkelzahn, der *humeralis* fehlt, dafür aber durch die zapfenartig vorspringenden Schulterhöcker, wie solche *vitalisi* G. A. K. Marsh., *olivaceus* Gerst. u. a. haben, ausgezeichnet ist.

III. *Sophrorrhini*.

7. *Mecistocerus lactosporus* sp. n. (Taf. 2, Fig. 6).

Schwarz, Fühler und Tarsen, zuweilen auch die Spitzenhälfte des Rüssels rötlich. Flügeldecken dicht und sehr klein bräunlich gelb beschuppt, ihr Gesamteindruck schwärzlich braun, die Stirn, eine Punktmakele beiderseits auf der Halsschildscheibe und eine auf der Schulter, die oft fehlen, sowie ein kurzer Streifen auf der Wurzel des 2. Spatiums und in den vorderen 2 Drittel der Decken eine aus mehr oder weniger zusammenhängenden, unregelmäßigen Makeln gebildete Querbinde, die von der Naht unterbrochen wird, gelblich weiß. Rüssel so lang wie der Halsschild, in der Wurzelhälfte mit drei Längsleisten, in der Spitzenhälfte glänzend, kaum wahrnehmbar punktiert. Fühler vor der Rüsselmitte eingefügt, Schaft das Auge erreichend, 1. Geißelglied doppelt so lang wie dick, kegelförmig; das 2. länger und schlanker, das 3.—7. kugelförmig, je mehr nach der Keule zu um so dicker, diese spindelförmig, kaum so lang wie die 3. letzten Geißelglieder zusammen. Augen groß, voneinander um die Breite der Rüsselspitze entfernt. Halsschild sehr wenig breiter als lang, seine Seiten sehr wenig gerundet, in der hinteren Hälfte nahezu parallel, mit Ausnahme der glatten Vorderrandzone, grob, dicht netzartig punktiert, längs der Mitte mit Andeutung eines Kieles. Schildchen klein, glänzend, knopfförmig. Flügeldecken knapp doppelt so lang wie breit, in den vorderen zwei Dritteln ziemlich gleich breit, walzenförmig, die auf dem Absturz streifenartig eingedrückten Punktreihen, aus wenig längeren als breiten und ungefähr um ihre Länge voneinander entfernten Punkten bestehend, namentlich auf dem Rücken mit kurzen, halb anliegenden, schwarzen Börstchen, die oft ganz abgerieben sind. Hinterchen die Decken überragend, mit großem rechtwinkligen, die übrigen Schenkel mit kleinerem spitzen Zahn. Vorderschienen in der Mitte kaum merklich verdickt. 1. Tarsenglied länger als die beiden folgenden zusammen. Prosternalkanal die Mitte der Mittel Hüften deutlich überragend, sein Hinterrand leicht konkav, sein Ende ausgehöhlt. Hinterbrustseiten entfernt grob punktiert, ihre Metepisternalnaht gekielt. — Länge: 6—9, Breite: 2—4 mm. Java, Preanger, Djampang Tengah, G. Tjesoeroeh, 2000 m hoch, 1. 1935, ges. von Mrs. E. Walsh; Bajoedikoel, G. Raoeng, 450—700 m hoch, ges. von H. Lucht, 20.—25. I. 1936;

Soekaboemi, G. Tjikoendoel, 600—700 m., III. 1933, ges. von Fr. A. Th. H. Verbeek und Sumatra: Ostküste Sibolangit, 550 m hoch, 2. X. 1921, ges. von J. B. Corporaal (letzteres Stück, das nicht sehr gut erhalten ist, unterscheidet sich von den javanischen durch eine weiße, statt schwarze, Decken-Beborstung). Im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, im Mus. Dresden, im Brit. Mus. London, Sammlung F. C. Drescher usw.

Bemerkung. Wie ich in Philippine Journ. Sci., 19, 582, 1921, erörtert habe, sind von J. Faust, Ent. Ztg. Stettin, 59, 145, 1898. angegebenen Unterscheidungsmerkmale von *Mecistocerus impressus* Montr. und *Isotocerus* Faust (g. n.) *petax* Faust nicht so stichhaltig, um beide Gattungen von einander sicher unterscheiden zu können. Da der hier beschriebene *lactosparvus* dem *incertus* Pasc. sehr nahe steht, auch mit *concretus* und *mimicus* Faust Ähnlichkeit hat, so habe ich die neue Art in dieselbe Gattung mit diesen gestellt.

8. *Rhadinomerus fissus* sp. n.

Dem *Rh. vigilans* Faust (Ent. Ztg. Stettin, 53, 215, 1892) ähnlich, auch in der Färbung, aber kleiner und viel gedrungenener. Rüssel so lang wie der Halsschild mit drei Dorsalleisten, aber die Stirn mit tiefer Längsfurche. Die im 2. Drittel der Rüssellänge eingefügten roten Fühler, deren Keule etwas schlanker, 3 : 9, als die von *vigilans*, 5 : 12, ist, mit kürzerem 3. Geißelglied, das nur sehr wenig länger als das bei *vigilans* ist. Halsschild bei beiden Arten sehr wenig breiter als lang und mit mehr oder weniger deutlichen, helleren Mittelstreifen. Seiten in der hinteren Hälfte kaum merklich verengt. Schildchen, kahl, kreisrund, gewölbt. Die Schulterbreite der Flügeldecken verhält sich zur Nahtlänge wie 28 : 42, bei *vigilans* wie 28 : 60, bei ersterem springen die Schultern seitlich etwas mehr vor, die Seitenränder sind deutlicher gerundet, das lehmfarbige Grundtoment geht an den Schultern und meist auch beiderseits der Nahtwurzel in gelblichweiß über, während über die ganzen Decken sehr zerstreute Punktmakeln fast rein weiß sind, die im übrigen schwarze Marmorierung verdichtet sich vor der Deckenmitte beiderseits zu einer ziemlich großen, aber verschwommenen Seitenmakel und vor der Deckenspitze zu einer ebensolchen, breiten Querbinde. Halsschildpunktionierung und Deckenskulptur bei beiden Arten sehr ähnlich, bei *fissus* aber die Spatien nicht fein gekielt. Hinterschenkel die Decken nicht (bei *vigilans* weit) überragend. Mittelbrust, ähnlich wie bei *mastersi* Pasc., durch eine tiefe Mittelfurche geteilt. Erstes Ventrit ebenfalls grob, aber etwas dichter wie bei *vigilans* punktiert. Schienen in der ganzen Wurzelhälfte und meist auch die Hinterschenkel mit einer Binde von schwärzlicher Färbung. — Länge: 6—7, Breite: 2,5—3 mm. Südliches Mitteljava, Banjoemas: Djeroeklegi, 30. XI. 1932 und Koebangkankoeng, 27. IV. 1932 von C. F. Drescher gesammelt. In dessen Sammlung, im Mus. Dresden und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

IV. *Ithyporini*.9. *Deretiosus molitor* sp. n. (Taf. 2, Fig. 10).

Schwarz, überall weiß filzig tomentiert, Halsschild mit lang abstehenden weißen Schuppenbüscheln, Flügelecken an der Wurzel und in der Mitte mit ebensolchen Längsschwien. Rüssel kürzer als der Halsschild, bis zur Spitze kräftig punktiert, in der Mitte mit glattem Rückenstreifen, an der Wurzel tomentiert. Fühlerfurche an der Wurzel in eine kahle Grube am Augenvorderrand übergehend. Stirn zwischen den Augen mit Längsfurche. Fühlerschaft das grob fazettierte Auge nicht ganz erreichend, Geißel 7-gliedrig, 1. und 2. Glied gleich lang, ersteres verdickt, die 3 folgenden wenig länger als dick, die 2 letzten quer, Keule weniger als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, elliptisch. Halsschild beiderseits am Vorderrande mit querer Schuppenbürste, ohne das vorgezogene Drittel doppelt so breit wie lang, parallelseitig, in der Mitte mit Längseindruck, beiderseits auf der Scheibe und an den vorspringenden Seitenecken mit kleinem Schuppenbüschel. Schildchen quadratisch, weiß tomentiert. Flügeldecken mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, eine kleine quadratische Makel beiderseits auf der Naht, neben dem Schildchen und der Deckenabsturz innerhalb des 5. Streifens, der vorn rechtwinkelig begrenzt ist und sich hinten bis zum 2. Streifen verjüngt und eine etwas längliche, beborstete Schwiele zu Beginn des Absturzes, auf dem 2. Spatium schwarz, außerdem an der Wurzel und etwas vor der Mitte des 2. Spatiums mit gelblich weißer Schuppenbürste. Unterseite kreideweiß, Schenkel linear, weitläufig beschuppt-punktiert, mit kleinem fast ganz verdeckten Dörnchen bewehrt, die hinteren den Hinterrand des 2. Ventrites erreichend. Tarsen oberseits weißlich tomentiert. — Länge: 5,5, Breite: 3,5 mm. — Südl. Mittel-Java: Djokjakarta, gesammelt von Herrn H. Overbeck 1938. Im Mus. Dresden.

10. *Deretiosus sellatus* sp. n.

Dem vorigen (*molitor*) ähnlich, aber etwas mehr schmutzig weiße Beschuppung und durch folgende Merkmale verschieden. Körperform breiter. Fühler wie bei erwähnter Art gelbrot, aber die letzten zwei Geißelglieder kugelig, das letzte größer als das vorhergehende. Seitenrand des vorderen Halsschilddrittels nicht so scharf rechtwinkelig abgesetzt. Halsschildoberseite feiner beborstet, beiderseits der Scheibe ein kleines Büschelchen bildend. Schildchen quadratisch, weiß tomentiert. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, deutlich gestreift, nur im ersten Viertel, an der Wurzel des 2. Spatiums mit Schuppenwulst, in der Mitte mit einer, bis zum 4. Streifen reichenden, verschwommenen rhombischen, schwarzen Quermakel, die auf der Naht und dem 1. Spatium nach vorn zu allmählich verblassend bis zu deren Wurzel reicht und hinten von

dem weißen Spitzendrittel begrenzt wird. Die Naht, so weit der schwarze Deckensattel nach hinten reicht, mit einer Reihe von ungefähr 6, das 2. und 3. Spatium in der Mitte mit 2 schwarzen borstentragenden Körnchen. Die Naht und übrigen Spatien kurz vor dem Absturz, die erstere und das 2. Spatium mit 2—3, das 4., 6. und 8. Spatium in ihrer ganzen Länge mit ungefähr 6 weißen, borstentragenden Körnchen. Unterseite eifarbig wie die Oberseite; die Schenkel, namentlich die hinteren mit deutlichem Zähnchen bewehrt. — Länge: 6, Breite 3 mm. — Formosa: Tainhorinsho, ges. von H. Sauter, 1909. Im Mus. Dresden und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Deretiosoma g. n.

prope *Deretiosus* Pascoe 1871.

Corpus oblongum, subcylindricum. Rostrum vix depressum, paulum arcuatum, dimidia basali excepta, punctatum. Antennae medianae, scapo oculum vix attingente, funiculo septem articulo, articulo primo fortiter incrassato, secundo crassitudine duplo longiore, reliquis minoribus, crassitudine paulum longioribus, clava breviter fusiforme, tomentosa, vix annulosa. Protherax modice transversus, lobis ocularibus obsoletis, per setis serratis indicatis, tertia parte apicali lobatim angustata. Scutellum distinctum, oblongum, tomentosum. Elytra subtiliter substriato-punctata, praeter spatii secundi basin, haud callosa, sed mirabiliter longe setosopilosa. Corpus subter, praesertim pro-, meso- metasternumque ut in genere *Deretiosus* sed metepisterna multo angustiora atque femora dentata, linearia, postica ex ventrito secundo vix extantia. Tibiae tarsiue breves, unguiculi simplici, divaricati.

Von *Deretiosus* Pasc. vor allem durch die nicht flachgedrückte, mehr zylindrische Körperform, den mäßig breiteren als langen Halsschild, mit sehr schwach und nur durch eine Borstenreihe angedeuteten Augensappen, das länglich-tomentierte Schildchen, die, außer der gewulsteten Wurzel des 2. Spgtiums, durch keinerlei Schwielen ausgezeichneten, fein punktiert-gestreiften, aber auffallend lang, spärlich borstig behaarten Flügeldecken, die in der Mitte bis auf Fühlerkeulendicke verengten Hinterbrust-Seitenstücke und die gleichbreiten, gezähnten Schenkel, von denen die hinteren das zweite Ventrit kaum überragen, verschieden.

Typus der Gattung ist die einzige bisher bekannte, zu Ehren des Entdeckers benannte Art:

11. *Deretiosoma overbecki* sp. n. (Taf. 2, Fig. 11)

Färbung oberseits dunkelbraun, mit zerstreuten, teils dunkelbraunen, teils rein weißen Körnchen, deren Grübchen eine ihnen gleichfarbige, außergewöhnlich lange, teilweise geschlängelte Borste entspringt, der

Augenoberrand, zwei Scheitelpunkte des Kopfes, der von oben nicht sichtbare Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, sowie der Hinterrand der Mesepimeren feinlienig rein weiß gesäumt, die Beine, mit Ausnahme der weiter unten erwähnten schwarzen Makeln, sowie die Hinterbrust und das 1. Ventrit, das 2. nur an der Wurzel weiß, hinten wie die übrigen in dunkelbraun übergehend, das 3. und 4. je mit einer weißen Seitenmakel. Rüssel kürzer als der Halsschild, wenig gebogen und etwas depress, dicht punktiert, an der Wurzel rehbraun tomentiert. Fühler in der Rüsselmitte eingefügt, Fühlerfurche entlang des Augenvorderrandes an der Wurzel nach oben ungebogen. Augen grob fazettiert. Halsschild quer (3,2 : 4,5), in der hinteren Hälfte parallelseitig, in der vorderen ziemlich stark, fast halbkreisförmig, verengt, der Wurzelrand gerade, oberseits uneben und durch feine Leisten in grubige Felder geteilt, die besser als durch eine Beschreibung aus der Abbildung erkenntlich sind. Schildchen streifenartig, doppelt so lang wie breit, dicht weiß tomentiert. Die unregelmäßig zerstreuten kornartigen, in der vorderen Deckenhälfte vorwiegend dunkelbraunen, in der hinteren vorwiegend weißen Erhabenheiten erweisen sich bei stärkerer (c. 30 maliger) Vergrößerung als eine sich rosettenartig um eine Mittelpore gruppierende Anhäufung von langen Schuppen, der eine ihr gleichfarbige außergewöhnlich lange, zuweilen geschlängelte Borste entspringt. Schenkel mit Zahn, gleich lang, nur außen in der Mitte mit einer, zuweilen in zwei Längsstreifen geteilten, etwas längeren als breiten graubraunen oder schwarzen Makel, zwischen dieser und der Spitze (vor dem Zahn) mit tief schwarzer Querbinde. Schienen wenig länger als die Schenkel, an der Wurzel gebogen, außen und innen in der Wurzelhälfte mit schwarzen Längsstreifen, von denen der innere an der Wurzel abgekürzt ist. Tarsen so lang wie die Schienen, oberseits weiß beschuppt, ihr 1. Glied doppelt so lang wie an der Spitze breit, das 2. sehr wenig länger als breit, Klauenglied so lang wie diese beiden zusammen und sie um mehr als ihre halbe Länge überragend. — Länge: 7, Breite: 3,4 mm.

Java: Jokjakarta, gesammelt 1938, von H. Overbeck. Im Mus. Dresden.

V. *Cryptorrhynchini*.

12. *Cyamobolus*¹⁾ *tragopoides* sp. n.

Schwarz, bei ganz reinen Stücken Halsschild, Flügeldecken und Beine ganz blaß lehmgelb beschuppt, meist aber der Halsschild in größerer oder geringerer Ausdehnung innerhalb des Seitenrandes und die Flügel-

¹⁾ Entomologische Blätter, 34, 1938, p. 313, 18. Z. v. o. muß es „2. *Cyamobolus invenustus*“ statt *venustus* heißen.

decken an der Wurzel mit großer Quernakel, im übrigen nur scheckig beschuppt. Rüssel sehr wenig kürzer wie der Halsschild, etwas flach gedrückt, beim ♂ bis zur Spitze hin deutlich punktiert, in der meist tomentierten Wurzelhälfte mit zwei feinen Seitenkielen, beim ♀ vor der Fühlereinkerbung glänzend und nur spärlich fein punktiert. Fühlerschaft das Auge nicht ganz erreichend, das 2. Geißelglied länger als das erste, welches doppelt so lang wie an der Spitze dick ist, 3., 4. und 5. unter einander gleich, das 6. wenig, das 7. merklich dicker, kugelig. Augen fein fazetiert. Stirn schmaler wie der Rüssel. Halsschild mindestens so lang wie an der Wurzel breit, mäßig dicht, innerhalb der Hinterecken in größerer Ausdehnung gekörnelt, jedes Körnchen mit nach vorn gerichteter schwarzen Borste, Wurzelrand gerade abgestutzt, Seitenrand in der Wurzelhälfte kaum merklich gerundet, in der Vorderhälfte stark, bis zur Kopfbreite, verjüngt, längs der Mittellinie mit scharfem, hinten und vorn mehr oder weniger abgekürzten Kiel. Schildchen sehr klein, punktförmig. Flügeldecken ein-eindrittel mal so lang wie breit, an der Wurzel sehr wenig breiter wie die Halsschildwurzel, zuweilen der größten Halsschildbreite gleich, die Naht und die mehr oder weniger gerippten Spatien mit Reihen gleich kleiner, glänzenden Körnchen, die um mehr als ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt sind und auf dem Absturz nach und nach kleiner werden. Die nur an abgeriebenen Stellen sichtbaren Punktstreifen sind noch entfernter punktiert als die Spatien gekörnelt. Beine, besonders die Schenkel, mäßig dicht mit kurzen, weißen Borsten besetzt, erstere linear, mit kleinem Dorn bewehrt, Schienen gerade, innen in beiden Geschlechtern haarig befranst. Die zwei ersten Tarsenglieder oberseits weißlich behaart, das 2. und 3. zusammen so lang wie das 1. — Länge: 8,5—9, Breite: 3—4,5 mm. O. Java, Soerabaya, H. Bülzingslöwen, 1884, Preanger, P. F. Sijthoff, W. Java, Mt. Guntur Garoet, 1350 m. H. Overbeck, Plawan Idjen Plateau, 900—1000 m. H. Lucht, 7. XI. 1934, Takoeban, 4—5000 (C. F. Drescher, I. 1934). Im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, im Mus. Dresden und London sowie in anderen Sammlungen. Die Art (= *longirostris* m. i. l.) ähnelt außerordentlich gewissen *Tragopus*-Arten, so daß sie sich zuweilen unter diesen in den Sammlungen findet, ist aber von diesen leicht durch das ganz andere Rezeptakel zu unterscheiden.

13. *Chaetectorus lanatus* sp. n. (Tafel 2, Fig. 9)

Schwärzlich, oberseits weiß beschuppt, die Schuppen auf dem Halsschild und den Decken sehr lang und zu Büscheln zusammengedrängt. Rüssel kürzer als der Halsschild, depress, sehr schwach gebogen, in der Spitzenhälfte ziemlich dicht punktiert, mit sehr feiner glatten Mittelleiste, an der Wurzel tomentiert und daselbst breiter als die leicht konkave

Stirn. Augen schwach gewölbt, ihr Durchmesser die Stirnbreite überragend, ziemlich fein fazettiert. Fühler dunkel rot, in der Rüsselmitte eingefügt, Schaft das Auge knapp erreichend, Geißel 7-gliedrig, 1. und 2. Glied verlängert, 1. dicker und wenig länger als das 2., das 3. und 4. so lang wie dick, die letzten drei Glieder quer, nach der Keule zu je an Länge abnehmend, letztere mehr als doppelt so lang wie dick (22:9), elliptisch. Halsschild ziemlich halbkreisförmig, an der Wurzel am breitesten, am Vorderrand und beiderseits in der vorderen Hälfte mit langen weißen Schuppen, die in letzterer je zu einem länglichen Büschel vereinigt sind und den Halsschildseitenrand überragen. Scheibe teilweise kahl, mit 2 sich kreuzenden Streifen von kürzeren Schuppen. Schildchen wenig länger als breit, weiß. Flügeldecken breiter als die Halsschildwurzel, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nur die äußersten der entfernt punktierten Streifen und die der Naht teilweise sichtbar, im übrigen, wie der Halsschild, weiß beschuppt und nur im 1. und 3. Viertel des Seitenrandes mit Längswulst und ungefähr im 2. und 3. Drittel der Decken, näher der Naht als dem Seitenrande, je mit einem runden, weißen Schuppenbüschel, von denen das hintere viel größer ist, innerhalb dieser und der Naht je mit 3—4 unregelmäßigen, schwarzen Kahlmakeln; an den Seiten, über den Hinterhöften mit einer bis zum drittletzten Deckenstreifen nach innen reichender, großer schwarzer Tomentmakel, die vorn und hinten auf dem Seitenrand ausgezogen ist. Unterseite bräunlich schwarz, das Abdomen ziemlich kahl, dicht punktiert, das 1. Ventrit mit spitzbogenartigem Interkoxalfortsatz und kokaven Hinterrand. Rezeptakel mit dem Vorderrand seiner Aushöhlung die Mitte der Mittelhöften erreichend. Beine grau tomentiert, Schenkel linear, ohne Zahn, nur das hintere Paar mit kaum wahrnehmbarem Höckerchen und schwärzlicher Mittelbinde, Tarsen oberseits dicht kurz behaart, ihr 1. Glied so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen, das letzte mehr als seine Hälfte das 3. überragend. Krallen sehr fein und klein, divergierend. — Länge: 6, Breite: 4,5 mm. — Nord Borneo: Kina Balu, aus der Sammlung von J. Faust, der es von *D. O. Staudiger* erwarb, im Mus. Dresden.

Coelosternachus philippinensis n. sp. (= *javanus* n. sp.)

Nachdem mir ein größeres Material bekannt geworden ist, habe ich die Überzeugung gewonnen daß erstere Art, beschrieben 1921, als eine *Coelosternus* Art, im Philippine Journ. Sci. **19**, 599, Taf. 111, Fig. 7, gleich der letzteren, beschrieben in derselben Zeitschrift, p. 600 und in Ent. Ztg. Stettin, **98**, 75, Taf. 1, Fig. 4, 1937, ist. Es hat sich nämlich erwiesen, daß die bei der philippinischen Art so charakteristisch erscheinenden schwarzen Makeln verschieden stark entwickelt sind, oder auch ganz verschwinden können; auch die beiderseits der Rüsselspitze erwähnte

Reihe langer Borsten, die das einzige javanische Stück zeigt, halte ich zur Aufstellung einer besonderen Art nicht für wichtig genug. *C. philippinensis* hat anscheinend eine weite Verbreitung, denn ich vermag 2 *Coclosternerchus* aus Siam (ges. E. Altmann 1909) auch nur zu dieser Art zu stellen. — Die in der Ent. Ztg. Stettin, **98**, 52, 1937, unter Nr. 22 gemachte Angabe *javanus* sp. n. ist, wie aus p. 75 derselben Zeitschrift zu ersehen, eine irrtümliche, dort ist die Art nicht neu beschrieben, sondern deren Beschreibung nur vervollständigt worden.

VI. *Ceutorrhynchini*.

14. *Mecysmoderes floresanus* sp. n. (Taf. 2, Fig. 2).

Schwarz, Rüsselspitze, Tarsen und Fühler, diese dunkler, gelb. Halsschild mit ziemlich langen spärlichen quer gestellten, weißen Haaren, Flügeldecken kurz weißlich und schwarz, ein doppelt so langer wie breiter Streifen auf der Naht, hinter dem lang und spitz ausgezogenen Hinter- rand des Halsschildes rein weiß. Rüssel so lang wie der Seitenrand des Halsschildes, mit feiner Rückenleiste und spärlichen nach oben gerichteten Schuppenborsten. Halsschild kegelstutzförmig, an der Wurzel etwas breiter wie lang, ganz dicht punktiert, mit drei feinen Längsleisten, von denen die seitlichen bis über die Mitte, die mittlere bis zur Spitze des dolchförmigen Skutellarfortsatzes des Halsschildes reicht. Flügeldecken an den Schultern breiter als die Nahtlänge, fein punktiert gestreift, zufolge der mäßig dichten weißen Behaarung grau erscheinend, schwarz ist eine große Seitenmakel, die bis zur Mitte des 5. Streifens nach innen reicht und sich zuweilen entlang des Seitenrandes bis zur Spitze fortsetzt und sich da mit einer großen, runden Subapikalmakel, von gleicher Farbe verbindet. Spatien an der Wurzel gleich kurz, zusammenhängend weißlich, das 3. und 5. ungefähr doppelt so lang und wie die ersteren beschuppt, sie werden hinten von einer schwarzen zackigen Schrägbinde begrenzt, die auf dem ersten Spatium sich als Streifen fortsetzt und die weiße Saturalmakel, ringsum bis zur Naht, umschließt.

Neben solchen Stücken, mit komplizierter Dekenzeichnung, kommen solche vor, bei denen diese mehr oder weniger rückgebildet oder fast ganz erloschen ist, bei solchen sind die Flügeldecken, mit Ausnahme der weißen Saturalmakel einfarbig grau und zeigen nur höchstens eine kleine Subapikalmakel und auf dem 3. und 5. Spatium, in einiger Entfernung von der Wurzel einen sehr kleinen schwarzen Punkt, es gibt aber dann noch Stücke, bei denen die große schwarze Seitenmakel der Decken auch vorhanden ist. Körperunterseite und Pygidium immer rein weiß beschuppt. — Länge: 2,5—3 mm. Flores und Sumbawa, März bis Juni, gesammelt von Prof. Dr. Rensch. Im Museum Dresden, 1 Exemplar im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Diese Art gleicht sehr dem viel kleineren, nur 2 mm langen, *pictus* Motsch., von Ceylon, dessen Typus aus der Motschulsky'schen Sammlung, in der von Faust vorliegt, beide gehören zu jenen der Gattung, die nicht wie der *consularis* Pasc., von Formosa, an den Halsschildseiten eingedrückt, wohl aber auf dem Halsschild drei feine Dorsalleisten, deren äußere verkürzt sind, aufweist. Die Zeichnung der Decken von *pictus* gleicht vollkommen der des hier abgebildeten *floresanus*, der neben anderen Stücken seiner Art eine ausgedehnte schwarze Zeichnung auf den Decken hat, jedoch unterscheidet sich *pictus* durch abweichende Färbung des Rüssels und der Beine, so daß vielleicht nach Bekanntwerden eines größeren Materiales von Ceylon, *floresanus* nur als eine Rasse (subsp.) von *pictus* angesehen werden kann.

Bemerkung: Lacordaire (Gen. Coleopt., 7, 201—202, 1866) bezeichnet die Klauen dieser Gattung als gezähnt (crochets dentés), was ich, wenigstens bei der hier beschriebenen Art, nicht zutreffend finden kann, bei ihr sind scheinbar vier Krallen an jedem Fuß vorhanden, ein äußeres längeres und ein etwas kürzeres, inneres Paar, die an der Wurzel nicht miteinander verwachsen sind.

VII. *Baridini*.

Acythopeus Pascoe (1874) und verwandte Gattungen.

Schon vor ungefähr 10 Jahren, also lange vor Erscheinen des Coleopterorum Catalogus, Pars 161, 1938, hat ein von Herrn Conservator J. B. Corporaal auf Sumatra: Lau Rakit, 300 m am gleichen Ort und zu gleicher Zeit gesammeltes Pärchen meine Aufmerksamkeit erregt, weil es keiner der von Faust beschriebenen, wenigen Arten angehörte und so weit ich feststellen konnte, vermutlich einer neuen angehörte. Das anscheinend reiche *Acythopeus*-Material, das mir später von Seiten des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem und von Herrn Ingenieur Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, im Verein mit dem nicht unbedeutenden des Dresdner Museums, ließ mich, nach mühsamen und sehr zeitraubenden Studien erkennen, daß es ohne genaue Kenntnis wenigstens eines Teiles kotypischer Exemplare dieser Gattung, unmöglich sei ersteres zu bestimmen. Allein schon die Unkenntnis des Generotypus: *tristis* Pasc., von der äußersten Westspitze Neu Guineas, Saileo, verhindert die Möglichkeit einer Gruppierung der vielen Arten. Außer den Faust'schen Arten liegt mir aus dem Dahlemer Museum nur ein Stück von *Acythopeus luxatus*, das vom Autor, Sir Guy A. K. Marshall bestimmt und eigenhändig bezettelt ist, vor, ich halte es für möglich, daß *pascoei* Faust das andere Geschlecht dieser Art ist. Auch hat mich das von mir durchgesehene Material belehrt, daß die Gattung noch mehr Arten als bisher bekannt, umfaßt und andere wieder eine sehr weite Verbreitung

haben. So ist z. B. der von Hustache 1928 beschriebene und sehr gut abgebildete *Acythogaster (Acythopeus) babaulti* (Hust.) aus Kangrah, Brit. Indien, südlich der Sivalik Hills (Vorberge des Himalaya), von H. Fruhstorfer auch in Annam, Phuc-Son., c. 3000 m vom erstgenannten Ort entfernt, gefunden worden (Stücke im Mus. Dresden und D. Ent. Inst., Berlin-Dahlem). Was die sichere Geschlechtsbestimmung betrifft, die nur durch Untersuchung der Geschlechtsorgane möglich ist, so verursacht die Kleinheit der Objekte und der Umstand, daß diese meist aufgeklebt und nur mit Gefahr abgelöst werden können, ein großes Hindernis zumal wenn es sich um Einzelstücke handelt. Welche Überraschung sie mit sich bringen kann, zeigt der weiter unten beschriebene *A. quadraticollis* bei dem die männlichen sekundären Geschlechtsmerkmale in sehr verschiedenem Grad entwickelt sein können.

Hinsichtlich der Synonymie des aus Singapore beschriebenen *A. aterrimus* Waterh. mit dem aus Queensland stammenden *A. orchivorus* Black. scheint eine ziemliche Verwirrung stattgefunden zu haben insofern als das von Harry B. Weiß in den Ent. News, **28**, 1917, p. 26—27, beschrieben auf Taf. V, Fig. 3 abgebildete Tier, mit an der Rüsselspitze eingefügten Fühler und bedeckter Afterdecke überhaupt kein *Acythopeus* sein kann und die Bestimmung nur auf die Lebensweise in einer Orchideenart (*Dendrobium*) begründet zu sein scheint. Überdies hat Arthur M. Lea (Trans Roy. Soc. South Australia, **30**, 101, 1906) festgestellt, daß *aterrimus* Waterh. dessen Fühlerschaft „quite close to the eye“ reicht, kein *Acythopeus* sein kann.

All diese Umstände wurden hier erwähnt um zu zeigen, daß auch in späteren Jahren nur langsame Fortschritte unsere Kenntnis von *Acythopeus* zu erwarten sind; solch einen kleinen Schritt stellt auch die hier unten gegebene Bestimmungstabelle der in vorliegender Arbeit behandelten, mit *Acythopeus* verwandten Gattungen dar.

15. *Acythopeus quadraticollis* sp. n. ♂♂ (Taf. 2, Fig. 4 und Textfig. 3).

Schwarz, Halsschild so lang wie breit, quadratisch, sein Vorderrand kurz kragenförmig abgeschnürt, dahinter der Seitenrand seitlich winkelig vorspringend, innerhalb seines Seitenrandes in der Wurzelhälfte und das zweite Deckenspatium bis zum Absturz, mit milchweiß beschuppten Streifen, welch letzterer zuweilen im mittleren Teil lang unterbrochen (abgerieben?) sein kann. Rüssel länger als der Halsschild, an der Wurzel von der Stirne etwas abgesetzt, gleichmäßig gebogen und bis zur Fühlereinklenkung dicht, vor dieser feiner und spärlich punktiert und deutlich verjüngt. Fühler dunkelrot, nahe der Mitte des Rüssels eingefügte Schaft so lang wie die Geißel und nur bis zum ersten Drittel der Rüssellänge reichend und somit seine Spitze um seine Länge vom Auge weit ent-

fernt. 1. Geißelglied länger und dicker als das zweite, das so lang wie dick ist, die folgenden nach der Keule zu schrittweise an Dicke zunehmend, die viergliedrige Keule doppelt so lang wie dick, ihr größter Querdurchmesser am Hinterrande ihres queren, ersten Gliedes. Halsschild sehr dicht, in dem mittleren, vorgezogenen Teil seines Vorderrandes feiner punktiert, der äußerste Saum glatt, eine Punktmakele auf den seitlich vorspringenden Vorderecken und die Vorderbrust zwischen den Hüften weiß beschuppt, letztere (nur beim ♂?) mit einem doppelt so langen wie breiten, schräg nach vorn und unten gerichtetem, löffelförmigen, vorn schwach gerundet abgestutzten Fortsatz. Schildchen quer. Flügeldecken beiderseits mit gerundet vorgezogenem Wurzelrand und scharf eingeschnittenen Streifen, von denen der erste an der Wurzel abgekürzt ist und wie die übrigen auf dem Grund etwas undeutlich, aber gleichmäßig entfernt gereiht punktiert ist. Spatien mehr oder weniger querrunzelig,

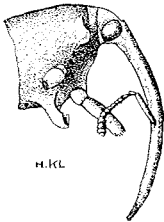


Fig. 3. *Acythopeus quadraticollis* sp. n. ♂

die Naht teilweise einfach gereiht punktiert, 2. Spatium in der Wurzelhälfte breiter als die beiden anliegenden und entweder ganz bis zum Absturz, oder nur teilweise weiß beschuppt. Afterdecke dicht grob punktiert. Metepisternen mit dichter, weißer Beschuppung, die sich in gleicher Breite auf das Abdomen fortsetzt, aber an den Quernähten der Ventrite in fünf, je weiter nach hinten gelegen, um so kleineren Makeln geteilt ist. Schenkel die Hinterleibspitze knapp erreichend, unbewehrt, mäßig dicht punktiert, jeder Punkt mit feinem, anliegenden weißen Börstchen. — Länge: 4—4,4, Breite: 2—2,4 mm. Sumatra, Ostküste: Lau Rakit, 300 m Seehöhe, 2. 1918, von Herrn J. B. Corporaal gesammelt.

Anmerkung: Mir liegen nur zwei Stücke von derselben Art vor, von denen das eine bedeutend größer als das andere ist und einen viel längeren löffelähnlichen Prosternalfortsatz besitzt; beide sind Männchen und das kleinere halte ich für eine Kümmerform.

Acythophanes

genus novum prope *Acythopeus*.

A genere *Acythopeus* differt: Corpus plus elongatum, subcylindricum. Prothorax subconicus, maxima cum latitudine ad basin, lateribus modice arcuatis. Femora spinula aegre perspicienda armata.

16. *Acythophanes vittatus* sp. n. (Taf. 2, Fig. 1).

Schwarz, Halsschild matt, etwas breiter als lang (2:1,8), dicht punktiert, das 2., 4. und 6. Spatium der Flügeldecken ungefähr bis zum Absturz mäßig dicht mit bandförmigen gekrümmten, gelblichen

Schüppchen bedeckt. Rüssel so lang wie der Halsschild, sein Profil von der Stirne abgesetzt, mit feiner, bis zur Fühlereinkerbung reichender Rückenleiste und zwei undeutlichen Seitenleisten, über die Mitte hinaus dicht grob punktiert, Spitzenteil glänzend, feiner und spärlicher punktiert. Fühler dunkelrot, Schaft bei weitem das Auge nicht erreichend, 1. Geißelglied wenig länger, aber dicker als das 2., das dreimal so lang wie dick ist, während die folgenden je an Dicke derartig zunehmen, daß das 7., der Keule angeschlossene, deutlich breiter als lang ist, letztere doppelt so lang wie dick, ihr 1. Glied von halber Keulenlänge. Halsschild ziemlich kegelförmig, so lang wie an der zweibuchtigen Wurzel breit, dicht runzelig punktiert, jeder Punkt mit hellem, der Halsschildmittellinie zugekehrten Schuppenbörstchen, die sie trennenden kurzen Runzeln ziemlich konzentrisch zur Scheibe angeordnet. Schildchen eiförmig, doppelt so breit wie lang. Flügeldecken glänzend, die Naht dichter, die Spalten weitläufiger gereiht punktiert, von letzteren das 2. und 8. im Spitzenteil stark rippenartig erhöht und an der Spitze miteinander verbunden. Afterdecke unbedeckt. Schenkel mit schwer sichtbarem, kleinen Dörnchen, die hinteren die Deckenspitze nicht erreichend und so wie die ganze Unterseite, mäßig dicht mit gelblichen Schuppenbörstchen bedeckt. Hinterbrust dicht grubig, Hinterleib gleichmäßig entfernt und fein punktiert. — Länge: 5,5, Breite: 2,3 mm. — Nordost-Borneo, aus der Sammlung von Gehr. W. Müller-Jena (ges. von C. Wahnes?). Im Mus. Dresden.

17. *Acythophanes stellatus* sp. n. ♀.

Schwarz, oberseits überall spärlich, mit runden, anliegenden gelblichweißen Schüppchen bedeckt, die sich nur auf dem Halsschild, innerhalb des Seitenrandes und auf dem zweiten Deckenspatium zu einem Streifen verdichten. Rüssel mehr als doppelt so lang wie der Halsschild (7:3), gleichmäßig gebogen und von der Stirne schwach abgesetzt, mit bis zur Fühlereinkerbung reichender, glatter Rückenleiste, im ersten Drittel dicht und kräftig, im übrigen sehr entfernt fein punktiert, die äußerste Spitze dunkel rotbraun. Fühler hinter der Rüsselmitte eingefügt, Schaftspitze bis auf die Länge des 1. Geißelgliedes genähert, 2. Geißelglied wenig länger als das 1., 3.—6. deutlich, das 7. sehr wenig länger als die vorhergehenden, 1. Keulenglied länger als die halbe Keule. Halsschild breiter als lang, ungefähr kegelförmig mit schwach gerundeten Seiten, dicht runzelig punktiert und außer den beiden dichten Schuppenstreifen neben dem Seitenrand auf der Scheibe mit undeutlichem, abgekürzten Streifen von etwas dichter stehenden Schüppchen. Schildchen quer, rechteckig verrundet. Flügeldecken in den Streifen undeutlich punktiert, die Naht und die meisten Spalten mit einzelnen, voneinander etwas verschieden weit entfernten Schüppchen, die auf der Naht bis zum

Absturz reichen und an der Spitze der sich an dieser vereinigenden Spatien 3—5 dichter gedrängt stehen. Körperunterseite und Hinterbeine gleichmäßig dicht, die Seiten der Vorderbrust spärlicher gelblichweiß beschuppt, Vorder- und Mittelbeine mit ebenso gefärbter spärlicher Beborstung. — Länge: 5,5, Breite: 2,3 mm. — Sumatra, Ostküste: Brastagi (Toba-Hochland, 1300 m) von Herrn Conservateur J. B. Corporaal, Mai 1918 gesammelt. Im Museum Dresden.

Paracythopeus g. n.

prope *Acythopeus* Pascoe 1873. Journ. Linn. Soc., 12, 61.

Corpus angustum, esquamosum, supra imbricato-rugosum. Rostrum basi sulco transverso a fronte separatum. Prosternum carinulis duabus, ante divergentibus, post arcuatim conjunctis, atque coxarum medium attingentibus, latitudine intercoxali saltem rostri crassitudine aequali. Prothorax subconicus, antice breviter tubulatus, subter secundum marginem anticum sulco fortiter transverse impresso. Scutellum distinctum. Elytra longa, conica, apice truncata, basi prothoracis vix latiora, apice declivia, pygidium obtegentia. Ventritum sceundum duobus sequentibus simul sumptis aequilongum. Pomora lineria, inermia, postica fere elytrorum apicem attingentia. Tibiae apice biuncinatae. Tarsi articulo tertio relinquis simul sumptis aequilongi. Unquiculi simplices divergentes.

18. *Paracythopeus perrugosus* sp. n. ♂ (Taf. 2, Fig. 7).

Schwarz, kahl, glänzend, Beine und Fühler, letztere dunkler, rot. Rüssel so lang wie der Halsschild und Kopf zusammen, schwach gebogen, an der Wurzel verdickt, sehr grob, teilweise etwas gereiht punktiert, in der Spitzenhälfte glänzend glatt, am Ende nicht abgeflacht. Fühler dicht hinter der Rüsselmitte eingefügt, Schaft um die Dicke des 1. Geißelgliedes vom Auge entfernt. Geißel, deren Glieder voneinander nur sehr wenig abgesetzt sind, allmählich verdickt und der Keule angeschlossen, 1. Glied verdickt und länger als das 2., das doppelt so lang wie an der Spitze dick ist, die folgenden Glieder an Länge kaum, aber an Dicke etwas zunehmend, das letzte leicht quer, Keule kurz spindelförmig, nicht ganz doppelt so lang wie dick (8 : 4,5). Halsschild wenig länger als breit, sehr grob netzartig, zum Teil polygonal punktiert, Seiten sehr schwach gerundet, nach vorn konvergierend, Hinterrand zweibuchtig, fein gerandet. Schildchen klein, quer. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit, an den Schultern am breitesten, keilförmig nach hinten verengt, am Ende quer abgestutzt, im hinteren Fünftel steil abfallend, fein gestreift, die Naht mit einer Reihe entfernter Punkte, die Spatien mit sehr vereinzelten, leicht zu übersehenden weißen Börstchen, im Wurzelviertel, sowie an den Seiten darüber hinaus, grob verworren gerunzelt, das 2. Spatium an der Spitze lamellenartig erhöht, das 3. zu Beginn des Absturzes mit einem Höcker, mit wenigen groben Punkten. Seiten der

Hinterbrust sehr grob, mäßig dicht punktiert, deren Seitenstücke mit 2 Punktreihen, die intermediären Ventrite in der Mitte mit einer Querreihe grober, entfernter Punkte. — Länge: 6, Breite: 2,5 mm. — Sumatra, Ostküste, Toba-Hochland: Brastagi, V. 1918 von J. B. Corporaal gesammelt.¹⁾ Im Museum Dresden.

19. *Paracythopeus gagates* sp. n. ♂.

Dem vorigen nahe verwandt und in Gestalt gleich (nur unmerklich etwas breiter) und im übrigen so ähnlich, daß die Erwähnung der Hauptunterschiede zwischen beiden zur Erkennung genügt. Körper, auch die Beine, glänzend schwarz, nur die Fühler etwas rötlich schwarz. Rüssel so lang wie der Halsschild, an der Wurzel zusammengedrückt und erhöht, sehr dicht und nahe bis zur Spitze punktiert, mit feiner Rückenleiste. Halsschild dicht punktiert, die Punkte oval und genabelt und in ziemlich deutlichen Reihen radiär nach dem Schildchen gerichtet, mit geschlängelten Mittelkiel und beiderseits hinter der Halsabschnürung mit zwei kurzen Längsleisten, Flügeldecken und Schildchen ähnlich wie bei *perrugosus*, aber ersterer gleichmäßiger punktiert und weniger gerunzelt, die Streifen deutlich punktiert, die Subapikalschwiele flacher und quer, die Spitze des 2. Spatiums nicht lamellenartig erhöht. Vorderbrust mit rechtwinkliger, fast doppelt so langer wie breiter, von einer feinen Leiste begrenzten Platte, die bis zur Mitte der Hüften reicht. Schenkel in der Mitte etwas verdickt, sehr dicht und grob, wie die Schienen zwischen den Längsriefen, punktiert. Größe wie bei der vorigen Art. — Tonkin: Chapa, gesammelt von Herrn Jeanvoin. Im Museum Dresden, durch Herrn le Mout.

Acythogaster g. n.

loco generis pro *Acythopeus babaulti* Hustache 1928.

Corpus compactum, sat convexum (genere *Lystrus* Pasc. Journ. Linn Soc. 12, 1873, Taf. III, Fig. 1, subsimilis) latitudine humerali una dimidiaque parte longius. Rostrum prothorace aequilongum, parte basali haud incrassatum. Antennae medianae, scapo paulum oculum haud attingente, funiculo quam scapo brevior, articulis ab quarto transversis. Prothorax transverso-conicus, angulis posticis acutis, disco carinula tenui. Elytra subpunctato-striata, spatiiis planis, pygidium in maxima parte haud tegentia. Femora brevia, inermia, ex elytra haud exstantia. Ventritum primum secundo connatum.

Übersicht über die mit *Acythopeus* verwandten Gattungen.

- 1 (6) Erstes und zweites Ventrit miteinander nicht verschmolzen.
- 2 (2) Afterdecke von oben sichtbar, größte Halsschildbreite nahe der

¹⁾ Nachtrag zu „Rüsselkäfer von Sumatra, gesammelt von Herrn J. B. Corporaal. Zoologische Mededeelingen, Leiden 1925, p. 220—244.

Mitte, die Seiten in der hinteren Hälfte konvergierend, selten fast parallel. Schenkel unbewehrt. *Acythopeus* Pasc.

3 (2) Afterdecke von oben nicht sichtbar, größte Halsschildbreite an der Wurzel, daher Halsschild mehr oder weniger konisch.

4 (5) Schienen mit einfachem Endhaken, Schenkel mit sehr kleinem Dorn. *Acythophanes* g. n.

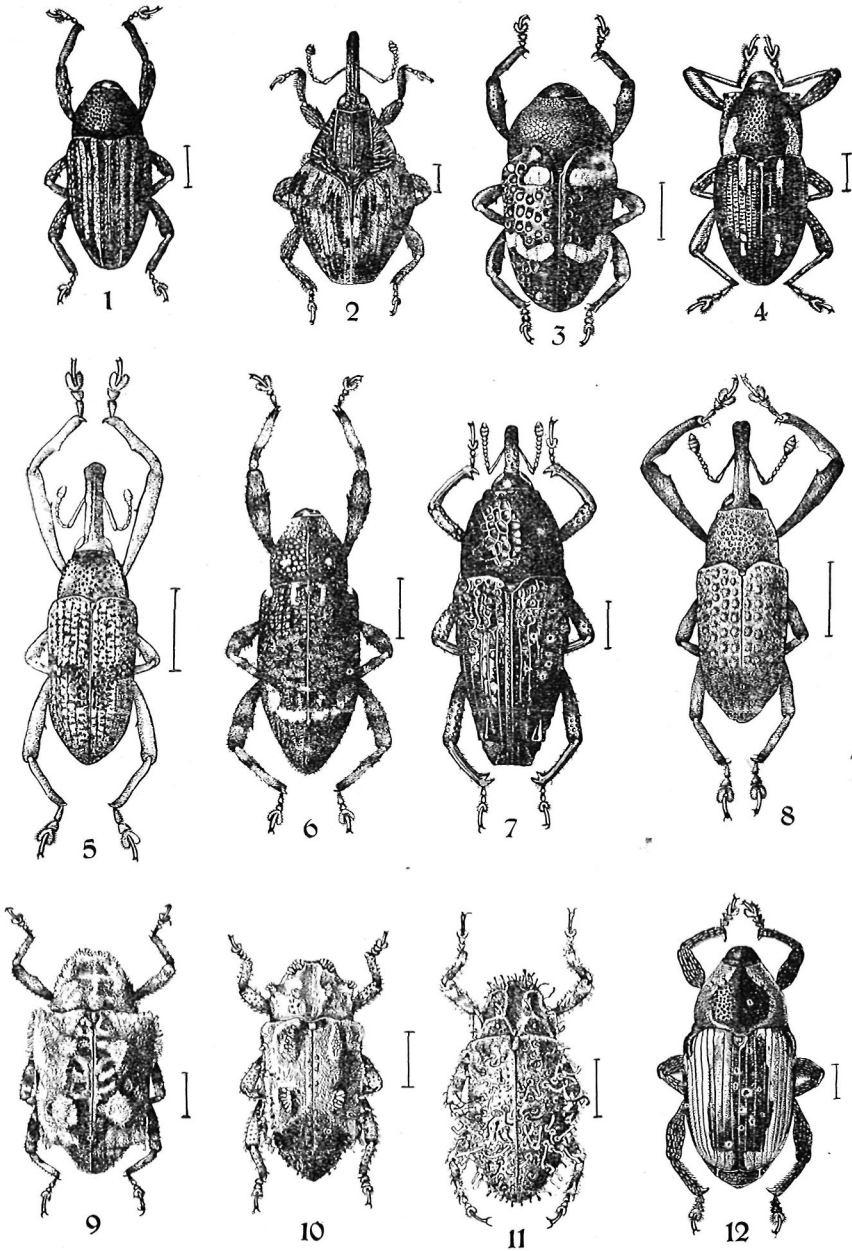
5 (4) Schienen mit doppeltem Endhaken, Schenkel unbewehrt, Vorder-
randfurche des Halsschildes auf der Vorderbrust tief grubenartig
eingedrückt. *Paracythopeus* g. n.

6 (1) Erstes und zweites Ventrit miteinander vollkommen verschmolzen,
Halsschild quer-konisch mit spitzwinkligen Hinterecken, Schenkel
kurz, die Deckenspitze nicht erreichend und unbewehrt.

Acythogaster g. n. für
Acythopeus babaulti Hust.

20. *Zena aurantiaca* sp. n. (Taf. 2, Fig. 12).

Eine in Körperform und Skulptur der *Zena virgata* Boh. sehr ähnliche Art, aber durch folgende Merkmale sicher von ihr zu unterscheiden. Halsschild etwas kürzer ohne feine glatte Mittellinie. Flügeldecken nach hinten weniger verjüngt, mehr parallelseitig erscheinend, ihr 2. Spatium an der Wurzel kaum merklich verbreitert und daselbst so breit wie die des 4., an der Wurzel verengten Spatiums. Besonders augenfällig ist aber die von *virgata* abweichende Form und Färbung der Beschuppung, die auf dem Halsschild, wie bei dieser Art einen breiten Seitenrand, der vorn sich bis auf Schenkelbreite nähert, einnimmt und so wie je ein Längsstreifen auf jeder Decke, hell orangegelb ist. Dieser beginnt ungefähr zwischen der Wurzel des 3. und 6. Streifens in Form eines ziemlich gleichbreiten Längsbandes, das sich am Ende rechtwinkelig nach innen umbiegt und mit Ausnahme der elliptischen, schwarzen Schulterbeule, die sich als Randstreifen bis zum 3. Ventrit und von da an als feiner Randzaun bis zur Naht fortsetzt, fast die ganze äußere Hälfte der Deckenoberfläche einnimmt. Von der Körperunterseite sind die Seiten der Vorderbrust, mit Ausnahme des orangegelben Vorderrandes, tief schwarz, die Mesepimeren und Metepisternen orangegelb, letztere nach hinten gleichmäßig verbreitert und nicht, wie bei *virgata*, vor der Mitte eingeschnürt. Infolge der kleineren Schüppchen erscheint die übrige Unterseite mehr schwärzlich als gelblich, die Schenkel weniger verdickt wie bei *virgata*. Länge 5, Breite 2 mm. — Sumatra, zwei Stücke aus der Sammlung Kraatz, eines davon im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, das andere im Museum Dresden.



Hans Klemm gez.

Figurenerklärung der Tafel 2.

1. *Acythophanes* (g. n.) *vittatus* sp. n. — Nordost-Borneo. 2. *Mecysmoderes floresanus* sp. n. — Flores. 3. *Alcides tricolor* sp. n. — Sangi. 4. *Acythopeus quadraticollis* sp. n. — Sumatra. 5. *Alcides nigrovinculatus* sp. n. — Sumatra. 6. *Mecistocerus lactosparsus* sp. n. — Java. — 7. *Paracythopeus* (g. n.) *perrugosus* sp. n. — Sumatra. 8. *Alcides fausti* sp. n. — Borneo. 9. *Chaetectorus lanatus* sp. n. — Nord-Borneo. 10. *Deretiosus molitor* sp. n. — Java. 11. *Deretiosoma* (g. n.) *overbecki* sp. n. — Java. 12. *Zena awantiaca* sp. n. — Sumatra.

Hispinen des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem. IV. Teil.

(Coleoptera: Chrysomelidae).

89. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen¹⁾.

Von Erich U h m a n n, Stollberg-Erzg.

(Mit 1 Textfigur).

1. *Amplipalpa plaumanni* n. sp. Diese Art stimmt ganz mit *A. collaris* Guér. überein, sie unterscheidet sich aber von ihr 1. durch die nicht gezähnelte Deckenspitze und 2. durch den Vorderrandfleck auf dem Halsschild, ersterer ist im Umriß rechteckig oder quadratisch und erreicht die Mitte des Halsschildes. Hinterecken des letzteren schwach angedunkelt.

Die unter 2. angegebenen Unterschiede sind allerdings nicht artbe dingend. Über die Deckenspitze steht in der Beschreibung Guérin's nichts, Baly in Cat. Hisp. 1858, p. 20 schreibt: „serrate towards the apex“. Man könnte nun sagen, daß das Fehlen der Bezahnung der Deckenspitze nur eine Rückbildung sei und die Aufstellung einer Art nicht berechtige. Ich glaube aber doch es mit einer guten Art zu tun zu haben, zum mindesten aber mit einer Subspecies, die eine Benennung nötig hat. — 5. 5—6,5 mm.

13, Brasilien: S. Catharina, Nova Teutonia (F. Plaumann leg.).

1) Verzeichnis meiner hier erwähnten Beiträge:

- | | | |
|-----|----------|------------------------------------|
| 51. | Beitrag. | Rev. Ent., 5, 1935 |
| 54. | „ | Arb. morphol. taxon. Ent., 2, 1935 |
| 70. | „ | Rev. Ent., 8, 1938 |
| 77. | „ | Festschrift Strand, 5, 1939 |
| 82. | „ | Arb. morphol. taxon. Ent. 6, 1939. |

Von den hier neu beschriebenen Arten befinden sich die Holotypen (Allotypen) in meiner Sammlung, Paratypen in der des Deutschen Entomologischen Institutes.